

Jahresbericht 2013

DRK-Kreisverband Rhein-Hunsrück e.V.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Aus Liebe zum Menschen.

Kreisverband Rhein-Hunsrück e.V.
Holzbacher Straße 1
55469 Simmern

Tel: 06761/9595-0
E-Mail: info@rhk.drk.de
www.rhk.drk.de



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Aus Liebe zum Menschen.

Sozialstation und Tagespflege
Poststraße 2
55469 Simmern

Tel: 06761/9050-90
E-Mail: pflege@rhk.drk.de
www.rhk.drk.de

Inhaltsverzeichnis

Artikel.....	Seite
Vorwort	3
Organe des Kreisverbandes	4
Engagement.....	5
<i>Rotkreuzgemeinschaften</i>	<i>5</i>
<i>Blutspenden</i>	<i>8</i>
<i>Schulsanitätsdienst</i>	<i>9</i>
<i>Fördermitglieder</i>	<i>11</i>
Sozialstation	12
<i>Tagespflege</i>	<i>13</i>
<i>DRK-Hausnotruf-Service</i>	<i>14</i>
<i>Behindertenfahrdienst</i>	<i>15</i>
<i>Menü-Service</i>	<i>16</i>
<i>Betreutes Reisen</i>	<i>17</i>
<i>Pflegestützpunkt</i>	<i>18</i>
Rettungsdienst und Krankentransport	20
Ausbildung der Bevölkerung.....	23
Sozialarbeit	25
<i>Schulobst</i>	<i>25</i>
<i>Mutter-Kind-Kur</i>	<i>26</i>
<i>Senioren-Gymnastik</i>	<i>27</i>
<i>Kreisauskunftsbüro</i>	<i>28</i>
<i>Altkleidersammlung und Kleiderkammer</i>	<i>29</i>
Bundesfreiwilligendienst / Freiwilliges Soziales Jahr	30

Jahresbericht 2013

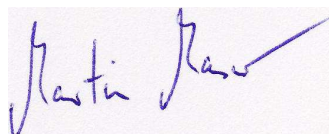
Liebe Leserin, lieber Leser!

xxxxxxx



Landrat Bertram Fleck

1. Vorsitzender



Martin Maser

Kreisgeschäftsführer

Organe des Kreisverbandes

a) Kreisvorstand:

Vorsitzender	Landrat Bertram Fleck, Kirchberg
Stellvertretender Vorsitzender	Kurt Mebus, St Goar-Biebernheim
Schatzmeister	Stefan Witzenrath, Nannhausen
Justitiar	Hans-Joachim Mades, Simmern
Kreisverbandsarzt	Uwe Herrmann, Kirchberg
Kreisbereitschaftsleiter	Heinz-Dieter Wieß, Kirchberg
Kreisbereitschaftsleiterin	Jutta Pilger, Niedersohren
Kreisbereitschaftsarzt	Georg Brenner, Rheinböllen
Beisitzerin	Dr. Marga Adler, Blankenrath
Beisitzer	Manfred Wagner, Kirchberg
Beisitzerin	Petra Bock, Boppard
Kreisgeschäftsführer	Martin Maser, Boppard (mit beratender Stimme)

b) Vorsitzende der Ortsvereine

OV Bad Salzig - Boppard	Dieter Vogel, Spay
OV Emmelshausen	Peter Unkel, Emmelshausen
OV Kastellaun	Dieter Schneider, Kastellaun
OV Kirchberg	Jutta Pilger, Niedersohren
OV Oberwesel – St. Goar	Thomas Bungert, Oberwesel
OV Rheinböllen	Franz Josef Lauer, Rheinböllen
OV Simmern	Heinz-Dieter Wieß, Kirchberg

c) Vertreter der aktiven Rotkreuz-Gemeinschaften

OV Bad Salzig - Boppard	Alois Weinand, Boppard
OV Kirchberg	Alfons Kuhn, Simmern
OV Kirchberg	Peter Benke, Kirchberg
OV Oberwesel	Karin Mebus, Leiningen
OV Rheinböllen	Claudia Stoltz, Rheinböllen

Rotkreuzgemeinschaften

Die aktiven Rotkreuzgemeinschaften des DRK-Kreisverbandes bestanden im Jahre 2013 aus 259 Mitgliedern – 126 Männer und 133 Frauen. Diese sind gegliedert in sieben Bereitschaften, fünf Arbeitskreise und eine Rettungshundestaffel.

Die Helferinnen und Helfer trafen sich in ihren Gruppen wöchentlich bzw. zweiwöchentlich zu Übungsstunden. Die Hauptaufgabe der Aktiven war, wie auch in den vergangenen Jahren, der Sanitätsdienst bei Veranstaltungen aller Art, die Durchführung von Blutspende-Terminen und die Sozialarbeit.

Rhein in Flammen 2013 in Koblenz



Rhein in Flammen in Koblenz ist nach Aussage der Veranstalter eine der größten Veranstaltungen dieser Art im Bundesgebiet.

Für die angemessene sanitätsdienstliche Betreuung werden ca. 320 Einsatzkräfte mit 70 Fahrzeugen eingesetzt. Der DRK-Kreisverband Rhein-Hunsrück hat im Jahre 2013 eine Sanitätsstelle in Ehrenbreitstein und eine Sanitätsstelle auf der Festung Ehrenbreitstein besetzt.

Hunsrückmarathon am 25.08.2013



Die Veranstaltung fand zum 13. Mal im Rhein-Hunsrück-Kreis statt. Die Erfahrungen mit der Planung und Durchführung dieser Veranstaltung ist entsprechend groß. Jährlich nehmen ca. 2.000 Läufer teil. Die Zahl der zu versorgenden Sportler schwankt auch auf Grund der Witterungsbedingungen.

Die Besonderheit dieser Veranstaltung liegt in der langen Strecke, für die der Sanitätsdienst sicherzustellen ist. Die alte Bahnlinie, der heutige Schinderhannes-Radweg, ist von Emmelshausen bis Simmern 38 km lang. Um die für eine Marathonveranstaltung erforderlichen 42 km zu erreichen, werden unterwegs noch Schleifen eingelegt.

Insgesamt waren in der Zeit von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr 30 Einsatzkräfte mit 10 Fahrzeugen im Einsatz.



Rotkreuzgemeinschaften

Sanitätsdienst Mittelrhein-Marathon



Seit 2005 ist zu den bekannten Sanitätsdiensten der Mittelrhein-Marathon dazugekommen. Hier werden mehrere Tausend Sportler zwischen Oberwesel und Koblenz über eine Distanz von 42 km betreut. Auf Grund von Baumaßnahmen an der Bundesstraße 9 bzw. am Radweg ist die Streckenführung beinahe jedes Jahr anders. Lediglich der Zieleinlauf ist immer in Koblenz, in der Regel am Deutschen Eck. Bei diesem Einsatz sind ca. 240 Helfer aus drei Kreisverbänden im Einsatz.

Nacht der tausend Feuer in Oberwesel

Diese Veranstaltung ist eine der kleinsten, die der Kreisverband organisiert. Hier sind ca. 25 Einsatzkräfte im Einsatz. Der Einsatz beginnt mit dem Aufstellen des Schiffskonvois in St. Goar. Dieser bewegt sich dann nach Oberwesel. Wenn dann alle Schiffe ihre Position erreicht haben, ist in der Regel auch Zeit für das Feuerwerk.

Bei dieser Veranstaltung wird immer mit ca. 10.000 Besuchern gerechnet, von denen mehrere Tausend auf ca. 50 Fahrgastschiffen das Feuerwerk beobachten.

Das Besondere hier ist, dass das Feuerwerk mit Musik synchronisiert abgeschossen wird, was inzwischen auch beim Abschlussfeuerwerk in Koblenz geschieht.

Hier haben wir eine mobile Sanitätsstelle in St. Goar. Diese folgt dem Schiffskonvoi und ergänzt die Sanitätsstelle in Oberwesel am Rheinufer. Beide Sanitätsstellen sind für den wasserseitigen Einsatz zuständig. Für diese Veranstaltung wird eine feste Sanitätsstelle eingerichtet, die den landseitigen Einsatz, d.h. das Weinfest in der Innenstadt von Oberwesel, abdeckt.



Rhein in Flammen in St. Goar

Bei dieser Veranstaltung rechnet man mit ca. 100.000 Besuchern, von denen sich während des Feuerwerks ca. 20.000 an Bord der ca. 70 Fahrgastschiffe befinden. Hier werden linksrheinisch zwei Sanitätsstellen eingerichtet, zwei zusätzliche Rettungsmittel und eine Sanitätseinsatzleitung betrieben. Bei diesem Einsatz sind sowohl links- als auch rechtsrheinisch 25 bis 30 Kräfte des Sanitäts- und Betreuungsdienstes im Einsatz.

Rotkreuzgemeinschaften

Sanitätsdienst bei Nature One



Der größte Sanitätsdienst im Rhein-Hunsrück-Kreis ist schon seit 18 Jahren die sanitätsdienstliche Betreuung der Rave-Veranstaltung Nature One auf der ehemaligen Raketenbasis Pydna, an der inzwischen 60.000 Besucher teilnehmen. Bei dieser Veranstaltung wurden 2013 2.111 Patienten versorgt. Es waren 450 Einsatzkräfte, davon sieben Ärzte, im Schichtbetrieb im Einsatz.



Sanitätsdienst auf der Lott

Parallel zum Sanitätsdienst Nature One findet bei Raversbeuren ein Festival ganz nach dem Muster von Woodstock statt. Dieses Festival und somit auch der Sanitätsdienst ist zwar kleiner als Nature One, aber auch hier waren 40 Helfer im Schichtdienst im Einsatz.

Weitere Aktivitäten

Darüber hinaus betreuen unsere Helfer viele kleinere Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Schinderhannes-Festspiele in Simmern, Motorsportveranstaltungen des MSF Tiefenbach, Bergrennen, Mountainbike-Rennen in Emmelshausen und Bad Salzig, Konzerte, Wandertage und andere kulturelle Veranstaltungen.

Bei Schadensereignissen wie Bränden, Verkehrsunfällen und Luftnotlagen auf dem Flughafen Frankfurt-Hahn waren unsere Einheiten 17-mal im Einsatz.

Ansprechpartner: Dieter Wieß

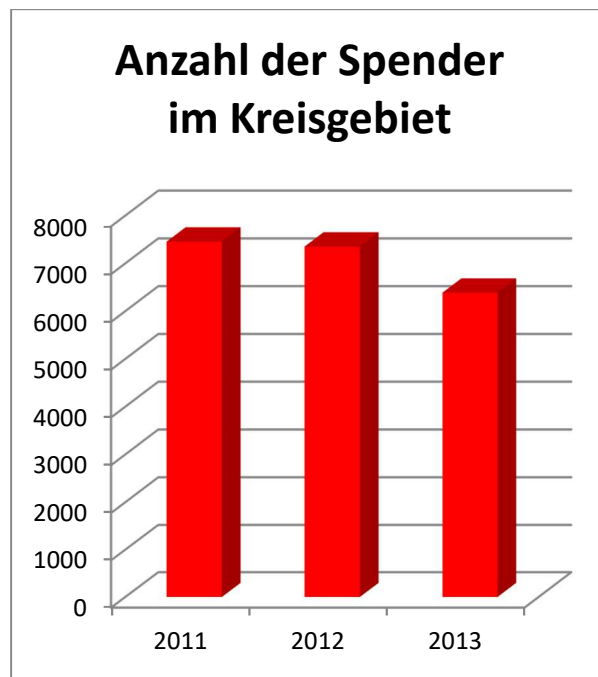
Blutspende

Blutspendeübersicht

Im Berichtsjahr konnte die Bevölkerung an 51 Terminen in 12 Orten Blut spenden. Insgesamt wurden 6.389 Blutspender registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang der Spenderzahl um 13,1 Prozent.

Nachdem in den vergangenen zwei Jahren die Zahl der Erstspender zugenommen hatte, wurden im Berichtszeitraum 295 Erstspender verzeichnet, was einem Rückgang von 32,6 Prozent entspricht.

Zwei Jahre wurden Blutspende-Termine bei der Bundeswehr in Kastellaun durchgeführt. Dadurch erklärt sich die hohe Zahl an Erstspendern in den beiden Jahren zuvor. 2013 fanden dort keine Termine mehr statt. Landesweit beträgt der Rückgang an Erstspender 3,4 Prozent.



Ansprechpartnerin: Hannelore Scherer

	Anzahl der Spender im Kreisgebiet	Bad-Salzig	Boppard	Boppard Bomag	Emmelshausen	Kastellaun	Kirchberg	Büchenbeuren	Gemünden	Oberwesel	St. Goar	Rheinböllen	Simmern	Kastellaun: Bundeswehr	Simmern: Entnahmemobil
2011	7457	368	322	134	937	1495	789	813	353	306	185	361	1225	160	9
2012	7353	388	285	146	939	1358	777	791	329	303	151	302	1221	363	-
2013	6389	411	236	135	798	1255	703	733	298	245	107	289	1179	-	-

Schulsanitätsdienst

Allgemeines

Das Jugendrotkreuz Rhein-Hunsrück ist 2013 in vier Schulen aktiv gewesen. Mit ca. 65 Schülerinnen aus der IGS Emmelshausen, dem Kant-Gymnasium Boppard, der Realschule plus Oberwesel und der KGS Kirchberg trafen wir uns einmal wöchentlich bzw. 14-täglich zur Schulsanitätsdienst-AG.

Erfreulicher Start ins Jahr

Unsere Schulsanitäter werden selbstverständlich in Erster Hilfe geschult – diese Grundausbildung darf keinem fehlen! Als freiwillige Zusatzqualifikation bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern die Sanitätsausbildung an. Dieses Angebot wird sehr gern und zahlreich angenommen. So haben im Frühjahr 2013 13 Schülerinnen und Schüler erfolgreich ihre SanitätshelferInnen-Ausbildung abschließen können. Die Sanitätsausbildung umfasst 48 Unterrichtseinheiten, für die die SchulsanitäterInnen ihre Freizeit investieren. Zudem stellten sie in einer umfangreichen Prüfung theoretisch und praktisch ihr Wissen unter Beweis.



So sollte es weiter gehen! Also ging schon im Herbst die nächste Gruppe an den Start. Diesmal 18 SchülerInnen, die im Frühjahr 2014 ihre Abschlussprüfung machen werden.

Auf den Notfall vorbereitet

Die Sanitätsausbildung sowie die Gruppenstunden sind darauf ausgelegt den Schülern Sicherheit zu geben, um im Notfall adäquat helfen zu können. Bis der Rettungsdienst eintrifft, müssen unsere Schulsanitäter mit all den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln eine qualitativ gute Hilfe leisten. Das muss gelernt, geübt und stetig wiederholt werden. Durch ihre erweiterte Ausbildung sind sie in der Lage, Maßnahmen zu ergreifen, die über die Erste Hilfe hinaus gehen. Sam Splint (eine gepolsterte Aluminiumschiene) anlegen, Umgang mit dem Beatmungsbeutel, Blutdruckmessung, eine Ausbildung in Frühdefibrillation und vieles mehr.



Schulsanitätsdienst



Aufgabenbereich

Die Sanitätsbereitschaft während der Schulzeit ist die Hauptaufgabe unserer SanitäterInnen. Hier kommen natürlich noch das Kontrollieren bzw. Auffüllen der Verbandkästen sowie Dienste bei Sportfesten und anderen Schulveranstaltungen dazu. Hochmotiviert sind unsere Schulsanis natürlich auch, wenn sie bei einem Sanitätsdienst der Bereitschaft mithelfen dürfen. Das ist selbstverständlich an den Ausbildungsstand und an das Alter gekoppelt.



Alle Jahre wieder ...

...kommt der Abschied, mit einem lachendem und einem weinenden Auge. Natürlich wünschen wir allen Schulabgänger alles erdenklich Gute auf ihrem weiteren Lebensweg, aber sie hinterlassen Lücken!

Weil unser gemeinsamer Weg Spuren hinterlässt, ist auch ein lachendes Auge dabei. Es gibt Schüler, die bewusst ein Berufsziel in einem gesundheitlichen Bereich anstreben. Aber nicht alle müssen in den Rettungsdienst, Krankenschwester werden oder Medizin studieren. Ganz egal in welchem Berufszweig, die ehemaligen Schulsanitäter nehmen gerne die Möglichkeit, als Ersthelfer im Betrieb tätig zu sein, an.

Der ein oder andere nimmt sich sogar die Zeit und tritt einem Ortsverein bei, um auch in Zukunft ehrenamtlich an Sanitätsdiensten teilzunehmen.



Ansprechpartnerin: Tatjana Jenke

Fördermitglieder

Wir sind vor Ort, wenn Sie uns brauchen - lautet unser Versprechen an die Bürgerinnen und Bürger in unserem Land. Um dies leisten zu können, brauchen wir unsere Fördermitglieder, die durch ihre Mitgliedschaft unsere Arbeit unterstützen und überhaupt erst möglich machen.

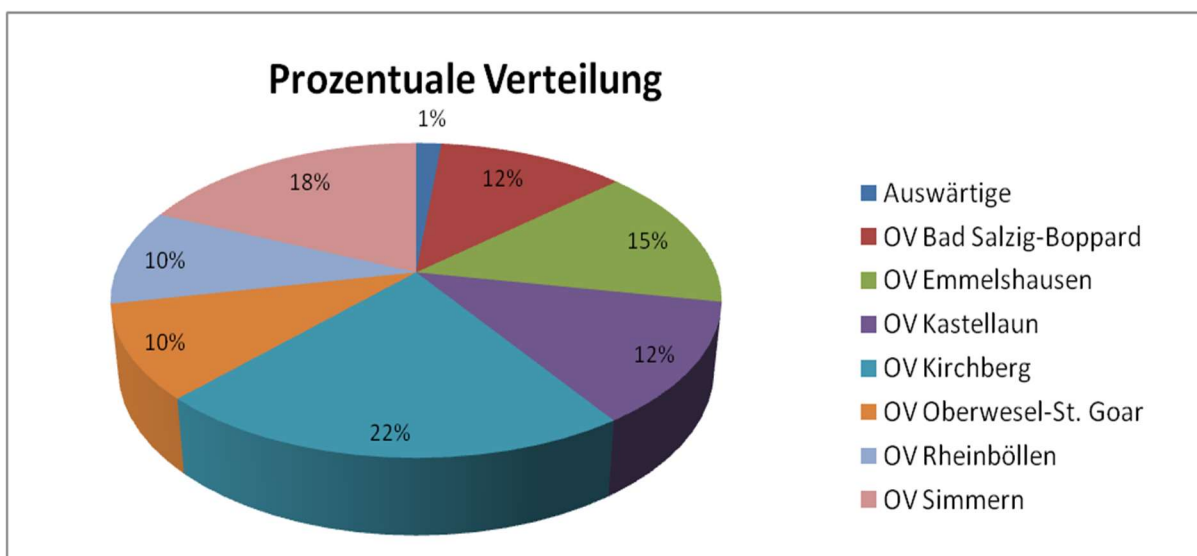
Der DRK-Kreisverband Rhein-Hunsrück kann bei seiner Arbeit auf ca. 8.000 Fördermitglieder bauen. Wir sind stolz und dankbar, denn nur mit finanzieller Hilfe können wir das Engagement der vielen freiwilligen Helfer bewerkstelligen. Unsere Fördermitglieder sind in sieben Ortsvereine aufgeteilt (siehe Grafik unten).

Im Dezember 2013 erhielten wieder alle unsere Fördermitglieder einen Informationsbrief, in dem wir über unsere Arbeit berichten.

Die Mitgliedschaft beinhaltet die **Flugrückholung aus dem Ausland** sowie einen **bodengebundenen Rückholddienst im Inland**. Im Jahr 2013 hat ein Fördermitglied unseren kostenlosen Rückholddienst in Anspruch genommen.

Ein weiteres Serviceangebot für unsere Mitglieder ist die kostenlose Teilnahme an einer Ausbildung in „**Erster Hilfe**“ und „**Erste Hilfe am Kind**“. Sechs Fördermitglieder haben dieses Angebot genutzt.

Ansprechpartnerin: Hannelore Scherer



Sozialstation

Leistungsangebote unserer Sozialstation:

- ✓ Häusliche Alten- und Krankenpflege mit 24-Stunden-Erreichbarkeit
- ✓ Palliativversorgung: Betreuung sowie die Pflege Schwerstkranker und Sterbender
- ✓ Wundversorgung durch Experten
- ✓ Hauswirtschaftliche Versorgung
- ✓ Betreuungsleistungen für dementiell erkrankte Menschen
- ✓ Besuchsdienst, Nachtwache
- ✓ Hausnotrufdienst
- ✓ Hilfsmittelverleih
- ✓ Menü-Service
- ✓ Behindertenfahrdienst, Betreutes Reisen

Unser Ziel:

Wir geben alten, kranken und behinderten Menschen die Möglichkeit, möglichst lange in ihrer häuslichen, vertrauten Umgebung ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Wir passen unsere Leistungen an die individuellen Bedürfnisse an und reagieren flexibel auf jeden Einzelfall. Durch Spezialisierungen in der Pflege werden hohe Anforderungen gestellt. Um die Qualität zu sichern, nehmen alle Mitarbeiter regelmäßig an bedarfsorientierten Fortbildungen teil.

Pflege und Betreuung:

Es wurden 326 Patienten z. T. mehrmals täglich betreut. Die hauptamtlichen Kräfte (siehe unten) wurden im Besuchsdienst und in der Betreuung von dementiell erkrankten Menschen durch 22 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen unterstützt. Die hauswirtschaftliche Versorgung und die Familienpflege leisteten vorrangig unsere Kooperationspartnerinnen Anja Schmitt und Monika Pütz.

2013 gab es weiter eine erhöhte Anfrage im Bereich der Wundversorgung und der Pflege schwerstkranker und sterbender Menschen. Mehrere sterbende Patienten wurden in enger Zusammenarbeit mit der Hospizgemeinschaft Hunsrück-Simmern e.V. und

der Praxis Dr. Hannes (Facharzt für Anästhesiologie), mit der seit 2013 ein Kooperationsvertrag besteht, versorgt. Unser Fort- und Weiterbildungsangebot wurde diesem Bedarf angepasst. Außerdem haben wir seit November 2013 einen Betreuungsvertrag mit der Dorfgemeinschaft Külz und somit die Betreuung und Pflege der Wohngemeinschaft übernommen.

Unser Mitarbeiterteam 2013

Leitung: Wilma Prell, Helena Meister (Stellv.)

Verwaltung: K. Diel-Schmitz, D. Lengsfeld

Pflegestützpunkt: A. Neumüller, S. Knichel, R. Justus

Hausnotruf: P. Simon, H. Scherer, S. Schmidt

Betreutes Reisen: H. De Louwere, A. Gresch

Pflege: 22 exam. Krankenschwestern bzw. Altenpflegerinnen, 2 Altenpflegehelferinnen, 5 Pflegehilfskräfte, 2 Betreuungskräfte, 2 Auszubildende

Fahrdienst: 7 Mitarbeiter

Die Wundexperten haben 2013 an verschiedenen Wund- bzw. Pflegekongressen teilgenommen um diese Qualifikation aufrechtzuerhalten. Weiterhin hat die Pflegefachkraft Herr Christian Münch den Palliativ-Care-Basiskurs erfolgreich abgeschlossen.

Im August 2013 wurde unser Pflegedienst vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen geprüft und mit der Gesamtnote 1,2 bewertet. Damit liegen wir über dem Landesdurchschnitt von 1,5. (Einzelnoten: Pflegerische Leistung: 1,3; ärztlich VO-pflegerische Leistung 1,7; Organisation und Dienstleistung 1,0; Kundenzufriedenheit 1,0)

Fazit: Zusammenfassend kam man von einem erfolgreichem Jahr 2013 berichten. Wir bedanken uns bei allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Ansprechpartnerin: Wilma Prell

Tagespflege

Dieses Angebot wird von Senioren und pflegenden Angehörigen nach wie vor gerne genutzt. Der Wunsch nach Entlastung tritt vor allem bei der Betreuung demenzkranker Menschen immer mehr in den Vordergrund.

Die umfassende pflegerische Betreuung in der Tagespflege und besonders das umfangreiche Unterhaltungsprogramm, das die Besucher geistig und körperlich mobilisiert, bewirken eine hohe Kundenzufriedenheit und dadurch eine echte Entlastung für die pflegenden Angehörigen.



2013 betrug die Zahl der Besuche insgesamt 3.640. Täglich war unsere Einrichtung durchschnittlich mit 14,64 Gästen besetzt und damit voll ausgelastet. Es bestand weiterhin eine rege Nachfrage. Wöchentlich besuchten uns ca. 50 verschiedene Personen.



Ca. 80 % der Besucher sind weiblich. Ca. 70 % sind demenzkrank. Unsere Gäste sind wie folgt eingestuft: Pflegestufe 0: 6 % // Pflegestufe 1: 53 % // Pflegestufe 2: 23 % // Pflegestufe 3: 18 %

Sie werden betreut von:

- 5 examinierten Krankenschwestern (Teilzeit)
- 1 examinierten Altenpflegerin (Teilzeit)
- 3 Schwesternhelferinnen (Teilzeit)
- 1 Hauswirtschaftskraft (Vollzeit)
- 1 MitarbeiterIn im Bundesfreiwilligendienst
- 1 Schülerin der Altenpflegehilfe (Vollzeit)



Ansprechpartnerin: Ria Boos

Hausnotruf

Auch 2013 verbesserten und erweiterten wir unser Angebot deutlich. Somit steigt auch die Zahl der Kunden weiterhin konstant an.

Nähe zum Menschen



Lifeline Vi

Wie jedes Jahr haben wir alle Teilnehmer einer Sicherheits- und Qualitätskontrolle unterzogen. Die Überprüfung der Geräte ist ein

Service und gehört zum standardmäßigen Leistungsangebot des DRK.

Die Besuche dienen auch der Nähe zum Teilnehmer. In diesem Rahmen sind wir in der Lage, alle offenen Fragen zu beantworten, das Rote Kreuz und seine Angebote zu präsentieren und vor Ort einen eventuellen Hilfebedarf besser einzuschätzen. Hilfesuche können schnell an die Sozialstation übergeben werden.

Teilnehmerzahlen

So viele Menschen wie nie nutzten im vergangenen Jahr unseren HausNotruf. Im Dezember verzeichneten wir mit 534 Teilnehmern 50 Kunden mehr als im Vorjahr. Dank unserem Service am Kunden und dem unerschöpflichen Einsatz der Mitarbeiter steigen die Teilnehmerzahlen stetig.



„Das Rote Kreuz – zum Drücken nah“

Öffentlichkeitsarbeit

Erneut führten wir eine Weihnachtswerbung durch: „HausNotruf als Weihnachtsgeschenk für Senioren? Schenken Sie Sicherheit und testen Sie unser HausNotruf-Gerät einen Monat kostenlos.“ Diese Aktion wurde ebenso wie in den Vorjahren sehr gerne von Interessierten angenommen. Dank der großen Nachfrage wird eine weitere große Frühjahrsaktion gestartet.

Ansprechpartner: Heiner Scherer, Petra Simon, Andreas Hein, Stefanie Schmidt

Kundenkontakte (gesamt): 924	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Gesamt
Neuanschlüsse	22	15	17	17	10	11	13	14	18	20	15	13	185
Abmeldungen	9	11	9	14	7	6	14	10	14	13	10	7	124
Besuche	45	48	23	45	26	20	17	22	37	86	77	48	494
Rettungsdienst-Einsätze	9	11	4	20	11	11	14	5	7	6	13	10	121

Behindertenfahrdienst



Der Behindertenfahrdienst

Der Fahrdienst erleichtert Menschen mit einer dauerhaften oder vorübergehenden Behinderung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Wir fahren Sie gerne zu Ihrer:

- ambulanten Behandlung zum Arzt
- stationären Behandlung ins Krankenhaus
- Dialyse, Therapie und Rehabilitation
- Arbeits- oder Ausbildungsstätte
- Tagespflegestätte

und auch bei privaten Angelegenheiten, wie zum Einkauf oder zu Freunden.

Unsere Flotte

besteht aus fünf Kleinbussen. Die Fahrzeuge sind mit einer Absenkhubmatik und einer Auffahrrampe ausgestattet. Menschen im Rollstuhl können somit problemlos Ein- und Ausfahren – sogar mit einem Elektrorollstuhl. Wir ermöglichen praktisches und bequemes Reisen ohne mühsames Umsetzen.

Foto rechts: Geschäftsführer Martin Maser ist einem Gast der DRK-Tagespflege beim Einstieg in den Bus behilflich.

Unsere Fahrer und Fahrerinnen

haben Erfahrungen im Umgang mit hilfebedürftigen Menschen und helfen Ihnen, sicher an Ihr Ziel zu kommen. Alle Fahrerinnen und Fahrer haben ein Fahr-sicherheitstraining und eine Erste-Hilfe-Grundausbildung absolviert.

Unsere Sozialstation

ist mit Hilfsmitteln wie Transportrollstuhl, Tragestuhl und Scala Mobil (mobiler Treppenlift) ausgestattet. Mit geschultem Personal sind wir bestens auf Ihre individuellen Bedürfnisse vorbereitet.

Auf Wunsch stellen wir Ihnen für den Transfer einen geprüften Rollstuhl kostenlos zur Verfügung. Wir helfen Ihnen auch bei Anträgen zur Kostenerstattung durch die Krankenkassen.



	Ambulante Behindertenfahrten	Dialyse- fahrten	Rhein-Mosel Werkstatt
<i>Jahr</i>	<i>Einsätze pro Jahr</i>	<i>Einsätze pro Jahr</i>	<i>Tägliche Fahrten</i>
2010	74	187	2
2011	106	202	2
2012	139	112	2
2013	70	47	2

Menü-Service

Deutsches Rotes Kreuz MenüService

... wir wünschen Ihnen guten Appetit!

Im Angebot Sozialer Service seit 2011

*Für die Region Simmern
und Rheinböllen*

Mit unserem Menü-Service bringen wir leckere und ausgewogene Menüs auf den Mittagstisch. Die Menüs werden vom ehrenamtlichen Menü-Service alle 14 Tage tiefkühlfrisch nach Hause gebracht. Die Lieferung erfolgt in Wochenkartons mit sieben leckeren Mahlzeiten für eine Woche Menügenuss.

Die Zubereitung erfolgt wahlweise in der Mikrowelle oder in einem Dampfgarer. Sie entscheiden, wann Sie essen möchten und was heute auf den Tisch kommt.



Die Menüs werden von der Hofmann Menü-Manufaktur, DLG-prämierter Verpflegungsspezialist, gekocht. Mit den Gerichten der Hofmann Menü-Manufaktur lassen sich alle Kostformen perfekt abdecken. Von abwechslungsreicher Vollkost bis hin zu bekömmlichen Menüs mit BE-Angabe.



Manufaktur seit 1960

Grundlage für Ihr Wunschen ist unser umfangreicher Menükatalog. Er zeigt übersichtlich, was wir unter appetitlicher Vielfalt verstehen.

Eine kleine Statistik: Wir starteten unseren Menü-Service im Juni 2011 mit neun Kunden. Bis Dezember 2013 konnten wir 45 Personen als Kunden verzeichnen.

Betreutes Reisen

Was ist das Besondere bei uns?

Wir gehen auf die Bedürfnisse von älteren Menschen, die nicht alleine verreisen können oder möchten, ein und ermöglichen ihnen Urlaub. Wir bieten ihnen Hilfe, Sicherheit und Geborgenheit während erlebnisreicher Reisen. All das ist möglich dank unseres ehrenamtlichen und qualifizierten Betreuer-teams und zuverlässigen Reiseveranstaltern.

Unsere Reiseziele und Zahlen in 2013

Flugreisen: Seit Jahren ist unser Veranstalter das „Seniorenreisebüro“ in Mallorca mit Niederlassung in Deutschland. Das Interesse ist im vergangenen Jahr leider nicht weiter angestiegen. Immer öfter hatten wir kurzfristige Stornierungen von Seiten der Gäste. Viele Interessenten melden sich erst sehr spät an. Der Veranstalter hat die Reise dann manchmal schon storniert, um die Zahlung von hohen Stornokosten zu vermeiden.

Im Mai waren wir mit einer Gruppe von acht Gästen und einem Betreuer in Teneriffa. Im Herbst besuchten fünf Personen mit einem Betreuer Torremolinos. Normalerweise ist so eine Gruppengröße unwirtschaftlich, der Veranstalter war uns jedoch entgegengekommen, um hohe Stornierungskosten für sich zu vermeiden.

Eine Flugreise am Weihnachten hatten wir nicht angeboten, da wir in dieser Zeit keine Betreuung bieten konnten.

Die Flugreisen dauerten 15 Tage (14 Übernachtungen). Insgesamt waren 13 Gäste und zwei unserer Betreuer unterwegs.

Busreisen: Wir arbeiteten auch 2013 mit unserem langjährigen Veranstalter „Nobis Touristik“ zusammen. Bei den Busreisen haben wir ebenfalls oft mit kurzfristigen Stornierungen und (zu) späten Anmeldungen zu tun.

Vier Busfahrten wurden angeboten, drei kamen zu Stande. Die Reiseziele waren vorher bekannt, es gab keine Fahrten „ins Blaue“.

Matrei im Wipptal vom 23. Juni bis 30. Juni: 20 Gäste und zwei Betreuerinnen

Templin vom 18. August bis 25. August: 15 Gäste und zwei Betreuerinnen

Oberaudorf vom 20. Oktober bis 24. Oktober: 18 Gäste und zwei Betreuerinnen

Die Fahrt nach Radeburg vom 17. März bis 21. März ist nicht zu Stande gekommen.

Ergebnis Busreisen 2013: drei Fahrten, 53 Gäste, sechs Betreuer, 21 Tage (18 Übernachtungen)

Gesamtergebnis: 66 Gäste und acht Betreuer

Betreuung

Mit einer Gruppe von ca. 10 Personen reist eine Betreuungskraft. Diese Kosten sind im Reisepreis kalkuliert, werden also von den Teilnehmern getragen. Die Betreuer arbeiten ehrenamtlich. Damit ihnen jedoch keine Kosten entstehen, bekommen sie vom DRK ein Taschengeld von 16 Euro pro Tag. Bei jeder Reise fährt eine Pflegefachkraft mit und wir setzen bei allen Betreuern eine akute Erste-Hilfe-Ausbildung voraus.

Einmal im Jahr treffen wir uns mit allen Betreuerinnen und Betreuern, besprechen die praktischen Anforderungen der Arbeit und tauschen Erfahrungen aus. Der „Leitfaden für Betreuer“ hat sich als sehr hilfreich erwiesen.

Ansprechpartnerinnen:

Annette Gresch, Helen de Louwere

Pflegestützpunkt



Der Pflegestützpunkt ist ein kostenloses Beratungsangebot, das im Zuge der gesetzlichen Pflegereform in Rheinland-Pfalz eingerichtet wurde. Der Pflegestützpunkt befindet sich in den Räumlichkeiten der DRK-Sozialstation in der Poststraße 2 (ehemalige Poststelle) in Simmern.

Aufgaben des Pflegestützpunktes

Der Pflegestützpunkt hilft bei Fragen rund um das Thema Pflege und trägt durch das Angebot "Informations- und Beschwerdetelefon Pflege" in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz zu einer Stärkung des Verbraucherschutzes bei.

Im Pflegestützpunkt erhalten Pflegebedürftige und ihre Angehörige wichtige Informationen zu lokalen Versorgungsangeboten. Sie erhalten Hilfe und Unterstützung bei der Erstellung eines persönlichen Hilfeplans, bei der Antragstellung auf Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung und bei sonstigen Anträgen.

Wenn Sie eine Wohnung altengerecht umbauen möchten oder Hilfsmittel benötigen, erhalten Sie bei uns wertvolle Hinweise und Informationen über mögliche Zuschüsse der Pflegekassen. Zudem geben wir Informationen zu den wohnortnahen Pflegeheimen und ambulanten Diensten. Auf Wunsch kann das gesamte Leistungsgeschehen für Pflegebedürftige koordiniert werden.

Neben Beratung und Information ist die Förderung des Ehrenamtes und die Begleitung von Projekten des bürgerschaftlichen Engagements ein weiterer Schwerpunkt des Pflegestützpunktes.

Unsere Mitarbeiter im Pflegestützpunkt



Simone Knichel

Albrecht Neumüller

Regina Justus

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-12 h; Di-Do 13-16 h

Hausbesuche: Nach Vereinbarung auch außerhalb der Dienstzeiten

Persönliche Erreichbarkeit: Nur nach Terminvereinbarung

Telefon: 06761 / 9650; Fax: 06761 / 9650 801

Projekt „Besuchsdienst“

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchen ältere Menschen, gehen mit ihnen spazieren, spielen etwas oder sind einfach nur da, um nach dem Rechten zu schauen. Der Besuchsdienst erfolgt in Kooperation mit der Beratungs- und Koordinierungsstelle Ehrenamt der Caritas und des Seniorenbeirates Simmern. Das DRK ist Träger der Maßnahme. Dieses Projekt ist vom Land Rheinland-Pfalz als komplementäres Angebot anerkannt und erhält eine finanzielle Förderung. Der Pflegestützpunkt Simmern begleitet die Ehrenamtlichen und organisiert regelmäßige Treffen und Schulungen. 2013 haben 15 Ehrenamtliche insgesamt 596 Betreuungsstunden geleistet. Herzlichen Dank!



Pflegestützpunkt

Programm „Im Alter zu Hause leben“



*Ehrenamtstag 2013
am Simmersee*

Verbandsbürgermeister Michael Boos bei der Begrüßung der Seniorenbeauftragten der VG Simmern

Gemeinsam mit dem Seniorenbeirat der Verbandsgemeinde Simmern, der Kreisverwaltung des Rhein-Hunsrück-Kreises und den 32 Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Simmern begleitet der Pflegestützpunkt diese Maßnahme und organisiert regelmäßige Treffen und Schulungen. Die Seniorenbeauftragte sind Ansprechpartner für die Belange älterer Menschen in den Ortsgemeinden.

Netzwerk „Barrierefreies Wohnen“

Der Pflegestützpunkt ist Mitglied im Beratungsnetzwerk des Rhein-Hunsrück-Kreises und mit unterschiedlichen Anfragen zur Verbesserung des Wohnraumes betraut. Dazu zählen vorwiegend Erstinformationen und Hilfen bei der Antragstellung für finanzielle Zuschüsse.

Projekt „Demenzfreundliche Kommune“

In Kooperation mit der Verbandsgemeinde Simmern läuft seit März 2013 erfolgreich das Projekt „Demenzfreundliche Kommune Verbandsgemeinde Simmern.“ Wir übernehmen dabei die Organisation und Planung. Finanziert wird das Vorhaben mit 10.000 Euro von dem VG-Rat Simmern.

Ziel des Projektes ist die Sensibilisierung und Aufklärung in der Kommune zum Thema Demenz. Erreicht wird dies durch Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Demenz.

Das Projekt ist aufgebaut aus sieben Schulungsterminen, die allen Bürgern, Ehrenamtlichen, Angehörigen und Interessierten in der VG kostenlos angeboten werden. Zeitnah finden Begegnungsangebote wie z.B. das erfolgreiche Tanzcafé statt. Bisher wurden 90 Personen geschult und 190 Personen besuchten die Aktionsangebote.

Das Projekt endet im Sommer 2014. Bisher ist Folgendes erreicht worden: Eine Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige von demenziell Erkrankten hat sich im Herbst 2013 gebildet. Konstant treffen wir bis zu zehn pflegende Angehörige monatlich in den Räumen des neuen Seniorentreffs in Simmern.



Bildquelle: U. Rosenzweig, Fotoclub Simmern Hunsrück

Das Tanzcafé wird einmal im Jahr von ambulanten, teilstationären und stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen im Schloss organisiert. Auch die Ortsgemeinden sind interessiert, das Tanzcafé viermal im Jahr zu veranstalten.

Informationsveranstaltungen

Auf Anfragen verschiedener Organisationen führten wir in Simmern und in den Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Simmern mehrere Informationsveranstaltungen zum Thema „Pflegerneuausrichtungsgesetz“ durch.

Rettungsdienst und Krankentransport

Rettungs- und Sanitätsdienst auf dem Flughafen Frankfurt-Hahn

Der DRK-Kreisverband Rhein-Hunsrück e.V. ist bereits im dritten Jahr am Flughafen Frankfurt-Hahn tätig. Der Trend sinkender Passagierzahlen setzte sich auch 2013 fort, dennoch stiegen die Einsatzzahlen erneut. Die prozentuale Steigerung von 2011/2012 betrug 4,42%, von 2012/2013 sogar 11,19 % (Gesamt: 16,1 %).

Ein Großteil der Personen ist auf einen Rollstuhl im Laufe der Reisevorbereitung angewiesen. Dies macht auch einen erheblichen Teil der Dienstleistung aus.

Die gestiegenen Einsatzzahlen werden auch Änderungen in der Personalvorhaltung bewirken. So ist ab dem Sommerflugplan 2014 bzw. Juli 2014 die Aufstockung mit einem FSJ'ler oder BFD'ler geplant, was das Personal entlasten soll.

Im Bereich der Fahrzeugvorhaltung wurde der RTW aus dem Aktiven Dienst wieder aktiviert. Der Ersatz-RTW Flughafen wurde im Gegenzug der Hundestaffel übergeben, damit hier ein Umbau erfolgen kann.

Das Aufgabenspektrum reicht vom Transport von Personen mit eingeschränkter Mobilität (z.B. Rollstuhlfahrer, blinde Menschen oder Hilfebedürftige) bis hin zur Notfallversorgung mit Übergabe an den öffentlich-rechtlichen Rettungsdienst.

Die Mitarbeiter wickelten 198 medizinische Hilfeleistungen (z.B. Wespenstiche, kleine Wundversorgung) und 141 medizinische Notfälle ab. Die Kontrolle der mehr als 200 Verbandskästen ergänzt das Aufgabengebiet.

Die hohe Zahl der Rollstuhltransporte wird Änderungen in der Fahrzeugvorhaltung nach sich ziehen. Die Planungen hierzu wurden in 2013 begonnen und hängen vom Ausgang der Gespräche mit dem Flughafenbetreiber und der Verlängerung ab.

Rettungsdienst und Krankentransport im Rhein-Hunsrück-Kreis

Die Fahrzeugvorhaltungen und Besetzungen der Rettungsmittel sind nur geringfügig verändert worden, obwohl hier der Verband bereits seit Mitte 2012 in Gespräche eingebunden ist.

Der KTW Boppard und der KTW Simmern wurden zeitweise an Samstagen zusätzlich vorgehalten um den Dialysepatienten gerecht zu werden. Deutliche Steigerungen sind im Bereich der Wache Simmern im Krankentransport zu verzeichnen.

Die Anträge zur Erweiterung der Fahrzeugvorhaltung (ein zusätzlicher Notfall-KTW in Simmern von Montag bis Samstag, KTW Boppard ebenfalls samstags) sind mit dem DRK-Landesverband besprochen. Die zuständige Behörde ist in Kenntnis gesetzt und hat Ende 2013 die geplanten Änderungen aufgenommen.

Eine Umsetzung ist vorbehaltlich der Zustimmung der Kostenträger für die zusätzlichen Planstellen für Mitte 2014 geplant.

2 Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) (24 h):

RW Simmern und RW Boppard

6 Rettungstransportwagen (RTW) (24 h):

alle Rettungswachen

1 RTW als Reservefahrzeug

4 Krankentransportwagen (KTW) (Werktage):

- RW Simmern	06:00 – 15:00 Uhr
- RW Kastellaun	09:30 – 18:30 Uhr
- RW Boppard	07:00 – 16:00 Uhr
- RW Oberwesel	08:30 – 17:30 Uhr

1 KTW als Reservefahrzeug

Rettungsdienst und Krankentransport

Im Laufe des Jahres 2013 wurde der KTW der Wache Kastellaun vorzeitig erneuert. Die Beschaffung wurde zum Jahresende 2013 abgeschlossen.

Zum Sichtschutz und zur Reduzierung der Aufheizung im Patientenraum in den Sommermonaten wurde ergänzend eine Tönungsfolie vom Ausbauerhersteller geliefert.



Die ebenfalls für 2013 geplante Erneuerung des NEF Simmern musste wegen langer Lieferzeiten des Fahrzeugherstellers auf Anfang 2014 verschoben werden.

Der neue Notfall-KTW (NKTW) für die Wache Simmern wurde in Auftrag gegeben und die Auslieferung erfolgt am 16.05.2014 anlässlich der Fachmesse „Rett-Mobil“ in Fulda.

2013 wurden erste Gespräche mit der Firma Alber Antriebstechnik geführt, um einen „Treppensteiger“ für den qualifizierten Krankentransport zu erwerben. So können Patienten bis ca. 140 kg mit einer elektrisch angetriebenen Vorrichtung über Treppenstufen transportiert werden. Diese kann an die zugelassenen Transportstühle adaptiert werden. Eine Crash-Testung wurde mit dem TÜV erfolgreich abgeschlossen. Diese Verbesserung im Arbeitsschutz wird auch auf der Rett-Mobil 2014 vorgestellt werden.

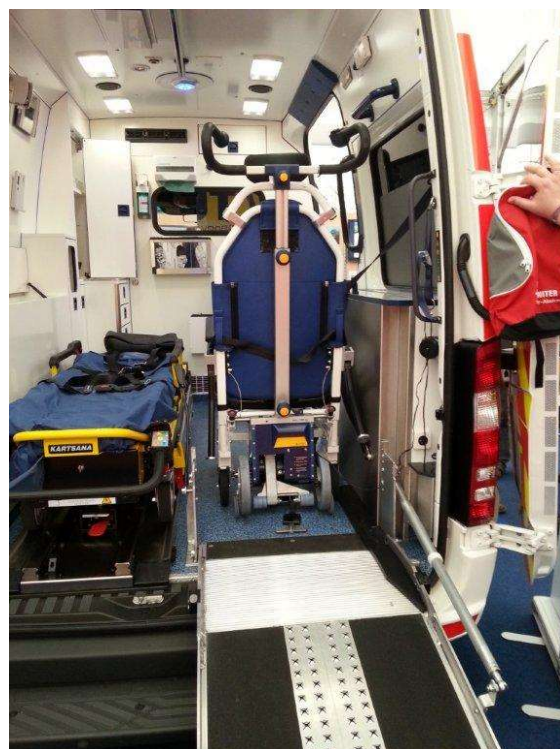


Bild: Treppensteiger mit Auffahrrampe

Im Jahr 2013 wurden die Stellen im hauptamtlichen Bereich gehalten. Dem neuen dreijährigen Ausbildungsmodell folgend wurde der Anteil der Mitarbeiter in diesem Segment erhöht. Drei junge Menschen konnten für ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ (FSJ) gewonnen werden.

Jahr	HA	RAIP 2 J.	RA 3 J.	BFD	FSJ	Aushilfe
2010	57	3	1	5	2	70
2011	63	3	3	0,75	3	70
2012	63	1	7	0	3	70
2013	65	1	9	1,5	1,75	70

Personalentwicklung von 2010 bis 2013

Rettungsdienst und Krankentransport

Auch die Stundenleistung der Aushilfskräfte wurde im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Es wurden fast 18.686 Stunden erbracht, was knapp 7,5 Planstellen entspricht.

Die Aushilfskräfte haben einen deutlichen Anteil an der Sicherstellung der Urlaubs- und Krankheitsvertretung im hauptamtlichen Sektor. Für die nächsten Jahre wird eine Neuausrichtung nötig sein. Eine Gewinnung von neuen hauptamtlichen Mitarbeitern zeichnet sich ab, um die Stundenleistungen der sinkenden Aushilfskräfte abzufangen.

Um dem Fachkräftemangel im Rettungsdienst vorzubeugen sind ausreichend Auszubildende einzustellen und der Beruf des Rettungsassistenten muss aktiv beworben werden. 2013 weisen neun Auszubildende für den Rettungsdienst eine gute Bilanz aus. Das Berufsbildes des „Notfallsanitäters“ wirft schon seine Schatten voraus.

Im neuen Jahr 2014 wird es insgesamt nur einen Ausbildungskurs im DRK-Bildungsinstitut in Mainz geben. Die Quoten für die DRK-Gliederungen sind noch nicht abschließend verteilt. Für den DRK-Kreisverband wären zwei Auszubildende im Rettungsdienst ab September 2014 wünschenswert.

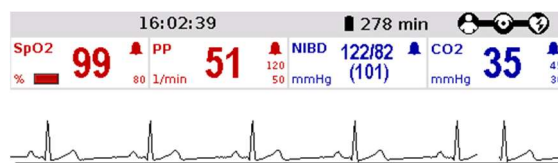
Einsatzauswertung

Die Auswertungen der einzelnen Bereiche des Rettungsdienstes und des qualifizierten Krankentransportes zeigen auch für 2013 eine Steigerung von 341 Einsätzen bzw. 1,99 Prozent. Hier wurde deutlich, dass sich Einsätze im Krankentransport zugunsten der Rettungsdiensteinsätze verschoben haben.

Das Einsatzaufkommen steht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Anzahl der Dialyse-Patienten. Sie führen zu sichtbaren Auf- und Abwärtsbewegungen in den Einsatzzahlen bei der jeweiligen Wache.

2013 wurden 17.415 Einsätze und 712.252 km abgerechnet.

Im Jahr 2013 wurden für unsere Rettungswagen die restlichen EKG/Defi-Einheiten vom Typ Corpuls C 3 beschafft. Alle RTWs im Kreis haben die Telemetriemodule zur Übermittlung der EKG-Daten erhalten.



Mit der flächendeckenden Ausrüstung ist unser Verband im Vergleich zu anderen Rettungsdienstbereichen führend. Die entsprechende Ausstattung der Notarzt-Standorte wird frühestens 2015 erfolgen.

Die Beschaffung von Tragesystemen der Firma Stollenwerk aus Köln wurde weiter ausgebaut. Ziel wird die Produktangleichung auf allen Rettungsmitteln sein.

Neubau Wache Simmern

Mit dem Neubau der Rettungswache in Simmern konnte im Jahr 2013 nicht begonnen werden. Der Ausbau der Straße hin zum Baugrundstück muss erst abgeschlossen sein, bevor das Baufenster erschlossen werden kann.

Die Entwürfe lassen auf ein modernes Gebäude schließen, das den Anforderungen des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes gerecht werden wird.

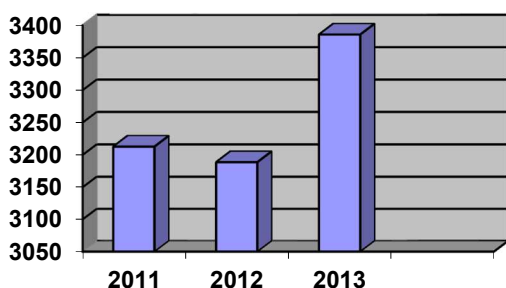


Ansprechpartner: Torsten Frenzel

Ausbildung der Bevölkerung

1. Teilnehmerentwicklung

Nach einer minimal rückläufigen Entwicklung im letzten Jahr konnte in 2013 die Zahl der ausgebildeten Personen erneut erheblich gesteigert werden. **3386 Teilnehmer** in den unterschiedlichsten Kursangeboten stellen im Vergleich zur Vorperiode eine Steigerung um 197 Teilnehmer dar und ein **Rekordergebnis dar, das zuvor noch nie erreicht wurde!**



2. Wichtige Tendenzen und Verteilungen / Die Top Ten im Kursangebot!

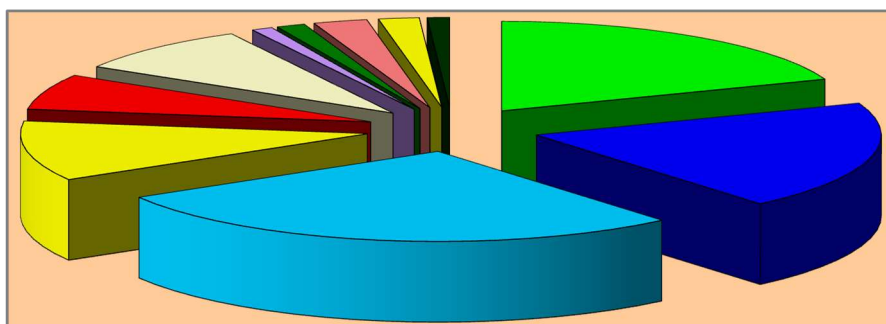
Nach wie vor an der Spitze mit 935 geschulten Personen das berufsgenossenschaftlich finanzierte Erste-Hilfe-Training. An zweiter Stelle trotz eines Rückgangs um 111 Teilnehmer und so mit nun 665 ausgebildeten Menschen die berufsgenossenschaftlich finanzierte Erste-Hilfe-Grundausbildung. Mit einer sehr erfreulichen Steigerung um 131 Teilnehmer die wichtige Kursvariante Lebensrettende Sofortmaßnahmen – 651 überwiegend zum Zweck des Führerscheinerwerbs geschulte junge Leute markieren jetzt den dritten Rang.

Auf Platz vier folgen erneut mit einem leichten Zuwachs 365 fortgebildete Klinikmitarbeiter im Notfalltraining Reanimation. Direkt dahinter positionieren sich 291 nach spezieller Vorgabe fortgebildete Lehrer (+169), die damit sogar mehr Teilnehmer als die privat finanzierten Erste-Hilfe-Grundausbildung mit 217 Personen markieren.

Abermals an siebter Stelle des Vergleichs trotz eines Rückgangs 85 ausgebildete Personen im Kursangebot AED-Training, in dem der sichere Umgang mit Defibrillationsgeräten (speziell für medizinische Laien) und kombiniert die manuelle Wiederbelebung vermittelt wird. Neu auf dem achten Platz 64 Teilnehmer im privat finanzierten Erste-Hilfe-Training gefolgt von 45 im Programm medizinische Erstversorgung ausgebildeten Schülern. Weiterhin unter den ersten zehn nach einem starken Rückgang 33 Teilnehmer im Kursprogramm Erste Hilfe am Kind.

Weitere Kursangebote waren eine Sonderform der Erste-Hilfe-Ausbildung speziell zur Wiederbelebung sowie eine sanitätsdienstliche Ausbildung im Rahmen des Schulsanitätsdienstes und eine Einweisungsveranstaltung für neue Ausbilder.

Neben den Angeboten für Erwachsene erzielten die Programme Erste Hilfe Kinderleicht (für Kindergartenkinder) und Kinder helfen Kindern (für Grundschüler) mit 25 Kursen und 317 ausgebildeten Kindern erneut eine sehr erfreuliche Resonanz.



- LSM
- EH BG
- EH Tr. BG
- Notfalltr.R.
- EH BA
- Lehrer Fortb.
- EH Kind
- Med. Ev.
- DEF I FOBI
- EH Tr. BA
- Sonstige

Ausbildung der Bevölkerung

3. Wichtige Entwicklungen und Ereignisse

Deutliche Zuwächse in der Lehrerfortbildung und im Kursprogramm Lebensrettende Sofortmaßnahmen waren elementare Bestandteile des 2013 erzielten Rekordergebnisses im Ausbildungsbereich.

Parallel an drei Orten beteiligte sich der Ausbildungsbereich am bundesweiten Aktionstag Erste Hilfe im Jubiläumsjahr des DRK. In Boppard, Simmern und Kastellaun konnten sich Interessierte in Sachen Erste Hilfe auf den aktuellen Stand bringen und sich über das Rote Kreuz vor Ort informieren.



Fester Bestandteil der Ausbildungsarbeit ist auch die Qualifizierung angehender Schulsanitäter im Rahmen der sanitätsdienstlichen Ausbildung.



Ansprechpartner: Jörg Krömer

Schulobst

DRK-Kreisverband übernimmt die Auslieferung an 29 Grund- und Förderschulen und an 26 Kindertagesstätten im Rhein-Hunsrück-Kreis.



Unser Kreisverband liefert einmal wöchentlich je eine Portion vitaminreiches Obst und Gemüse für alle Schülerinnen und Schüler an 29 Grund- und Förderschulen im Rhein-Hunsrück aus. Vier Schulen werden zweimal je Woche beliefert. Insgesamt werden 3992 Schülerinnen und Schüler in 237 Schulklassen von uns versorgt.

Seit August 2013 hat sich organisatorisch einiges verändert. Die Verteilung für den Bereich Cochem-Zell wird nicht mehr von unserem Kreisverband durchgeführt. Dafür werden seit August 26 Kindertagesstätten mit frischem Obst und Gemüse beliefert. 1699 Kindergartenkinder in 103 Kita-Gruppen erhalten einmal wöchentlich die frische Ware.

Ziel des Schulobstprogrammes ist es, schon die Jüngsten für das abwechslungsreiche Angebot an Obst und Gemüse zu begeistern und ihnen den regelmäßigen Verzehr schmackhaft zu machen. Wenn die Kinder diese Lebensmittel mit Spaß und Freude kennen lernen und von klein auf gerne Obst und Gemüse essen, behalten sie meist auch im Erwachsenenalter diese gesundheitsfördernde Gewohnheit bei.

Dazu sollen über das bisherige Engagement vieler Schulen hinaus weitere pädagogische Begleitmaßnahmen, Aktionen und Projekte beitragen wie in Form von Unterrichtseinheiten über gesunde Ernährung oder Herkunft und Verarbeitung von Obst und Gemüse. Entsprechende Unterrichtsmaterialien stehen z. T. kostenlos zur Verfügung. Es kann z. B. ein Bauernhof besucht oder ein Ernährungsführerschein abgelegt werden.

Das Obst und Gemüse wird von einem durch eine landesweite Ausschreibung ermittelten Großhändler vorrangig und soweit saisonal möglich bei regionalen Erzeugern in Rheinhessen und der Pfalz eingekauft.

Die verzehrfertigen Produkte werden täglich frisch und je Schule oder Kita klassen- bzw. gruppenweise in Kisten verpackt an den DRK-Kreisverband Rhein-Hunsrück geliefert. Das DRK übernimmt jeden Morgen von Montag bis Mittwoch ab 7:00 die Verteilung. Dabei werden täglich zwischen 130 und 190 km zurückgelegt und 17 bis 21 Schulen oder Kitas angefahren.

Weitere Infos über das EU-Schulobstprogramm finden Sie im Internet unter www.mwvlw.rlp.de/Landwirtschaft/schulobst.



Mutter-Kind-Kuren

Der „Arbeitsplatz Familie“ ist für Mütter oft mit erheblichen Gesundheitsrisiken verbunden. Erschöpfungszustände bis zum Burnout sind die häufigsten Indikationen von Müttern, die einen Kurbedarf begründen. Neben der eigenen gesundheitlichen Situation spielen familiäre Lebensbedingungen ebenfalls eine Rolle, die ausschlaggebend für die Bewilligung einer Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme für Mütter sein können.

Häufig ignorieren Mütter die ersten Anzeichen für gesundheitliche Störungen. Sie wollen für ihre Familie weiter funktionieren und an sie gestellte Anforderungen erfüllen. Viele Mütter kommen erst in die Kurmaßnahmen, wenn die Probleme massiv sind. Wichtig ist, dass die Mütter frühzeitig Hilfe suchen.

2,1 Mio Mütter in Deutschland sind kurbedürftig (IfeS 2007). Erschöpfungszustände, Allergien, Magen-Darm-Störungen, Herz-Kreislauf-Störungen, Rücken- und Kopfschmerzen, aber auch Unruhe, Nervosität, Schlafstörungen und Angst gehören zu den häufigen Gesundheitsproblemen von Müttern.

Für die Bewilligung einer Mütter- oder Mutter-Kind-Kurmaßnahme geben jedoch nicht nur die eigenen gesundheitlichen Probleme den Ausschlag. Sogenannte Kontext-Faktoren – spezifische Bedingungen im individuellen Lebensumfeld – können die schwierige gesundheitliche Situation verstärken und eine Kurmaßnahme begründen. Dazu gehören zum Beispiel Trennungs- oder Trauersituationen, finanzielle Not, Pflegesituationen oder chronische Krankheit in der Familie, ein behindertes Kind oder Erziehungsschwierigkeiten. Die Gesundheitsprobleme der Mütter wirken sich auf die gesamte Familie aus, besonders auf die Mutter-Kind-Beziehung.

Der ganzheitliche medizinische Ansatz der Mütter- und Mutter-Kind-Kurmaßnahmen bietet die Gewähr dafür, dass krank machende Lebensumstände individuell mit jeder Mutter identifiziert und Lösungsstrategien für zu Hause erarbeitet werden.

Eine individuelle Beratung ist die beste Vorbereitung. Wir als Beratungsstelle unterstützen die Mütter bzw. Väter:

- ✓ beim Antragsverfahren in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen,
- ✓ über die Angebote in den Häusern des Müttergenesungswerkes,
- ✓ bei der Auswahl einer geeigneten Mutter-Kind-Einrichtung,
- ✓ über die finanzielle Unterstützung durch das Müttergenesungswerk,
- ✓ über die Möglichkeiten und Angebote für die Zeit nach der Kurmaßnahme.



Ansprechpartnerin: Hannelore Scherer

Seniorengymnastik

Im DRK-Kreisverband Rhein-Hunsrück werden derzeit sechs Seniorengymnastik-Gruppen von sechs ehrenamtlichen Übungsleiterinnen betreut, die teilweise auch Seniorentanz sowie Gedächtnistraining anbieten. Insgesamt nehmen 81 Senioren und Seniorinnen an den Übungsstunden teil.

Die Gruppen treffen sich in der Regel einmal wöchentlich nachmittags zu den Übungsstunden. Außerdem werden auch weitere Freizeitaktivitäten von den Übungsleitern organisiert (z.B. Wanderungen, Ausflüge, Weihnachtsfeiern). Je älter die Teilnehmerinnen werden, umso wichtiger sind die Übungsstunden auch als wöchentlicher Kommunikationstreff.

Einmal jährlich finden sich alle Übungsleiterinnen zum Erfahrungs- und Informationsaustausch ein.

Die **Gruppe des DRK in Kirchberg** löste sich im vergangenen Jahr auf. Aus Alters- und Gesundheitsgründen schrumpfte die Gruppe auf nur noch wenige Teilnehmer zusammen, so dass eine Gruppenstunde nicht mehr effektiv war.



Bei der Verabschiedung von Frau Schmittinger bedankt sich der DRK-Kreisgeschäftsführer Herr Maser für die **über 26-jährige Tätigkeit** als Übungsleiterin der Seniorengymnastik in Kirchberg und für das ehrenamtliche Engagement.

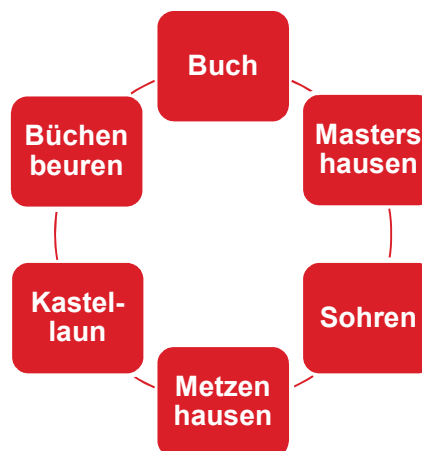
Die **Gruppe Mastershausen** feierte ihr **20-jähriges Bestehen**. Unter der Leitung von Frau Nicolay sind von den Gründungsteilnehmerinnen heute noch 18 Damen im Alter von 70 bis 81 Jahren in der Gruppe aktiv.



Auch Frau Nicolay danken Herr Maser und Bürgermeister Herr Christ für ihren Einsatz.



Zurzeit befinden sich Gruppen in den Orten:



Ansprechpartnerin: Ulrike Engelmann

Kreisauskunftsbüro (KAB)

Zurzeit besteht das KAB aus 16 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Im Jahr 2013 traf sich das KAB zu zwei Fortbildungen. In diesen wurden die Arbeitsabläufe geprobt, die zur Erstellung einer manuellen Statistik, einer Katastrophenkartei sowie zur Erfassung im EDV-Programm Xenios notwendig sind.

Bei der Katastrophenschutzübung am 29.06.2013 auf dem Flughafen Hahn wurden die verletzten Personen sowie die Einsatzkräfte des DRK anhand von Meldekarten in der EDV erfasst und danach in einer Katastrophenkartei einsortiert.

Ansprechpartner: Jürgen Stumm

Altkleidersammlung

Nachdem im Sammeljahr 2012 erstmalig ein Rückgang bei der eingesammelten Menge an Kleidern verzeichnet wurde, setzte sich dieser Trend leider fort. Das Sammelergebnis war um ca. 11,3 % rückläufig, was darauf zurückzuführen ist, dass eine große Anzahl an Containern von verschiedenen Sammlern im Kreisgebiet, teilweise in jedem einzelnen Ort, vorhanden sind.



Trotzdem konnte der DRK-Kreisverband noch zwei zusätzliche Kleidercontainer im Kreisgebiet aufstellen, so dass insgesamt nun 58 Container an 39 Sammelstellen flächendeckend im gesamten Rhein-Hunsrück-Kreis zur Verfügung stehen. Die regelmäßige, wöchentliche Entleerung der Sammelcontainer ist weiterhin gewährleistet. Ein Teil der gesammelten Ware findet in unserer Kleiderkammer Verwendung.

	2011	2012	2013
Containerware (in kg)	400.140	365.500	324.210
kg pro Einwohner	3,9	3,6	3,2

Kleiderkammer

Das Hilfsangebot der Kleiderkammer ist eine willkommene Unterstützung in sozialen Notlagen. Der Bedarf an Kleidern und Schuhen ist nach wie vor groß.



Ein Teil unserer Kleidersammlungen wird unter der Leitung von Frau Kasten und Frau Schulz nach gut erhaltenen Kleidungsstücken sortiert, die dann in unserer Kleiderkammer an Bedürftige ausgegeben werden.

Die langjährige Mitarbeiterin Frau Kasten beendete im September 2013 ihr ehrenamtliches Engagement, Frau Schulz führt die Kleiderkammer wie gewohnt weiter.

Die Kleiderausgabe erfolgt immer mittwochs (DRK-Geschäftsstelle, Holzbacher Straße 1, Simmern) und wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

Ansprechpartnerin: O. Schulz, Heidi Kasten

	2011	2012	2013
eingesetzte Hilfskräfte	4	2	3
geleistete Einsatzstunden	1.534	1.495	1.842
ausgegebene Bekleidungsstücke	23.150	23.187	25.787
Schuhe und sonstiges	2.351	1.947	3.054

Freiwilliges Soziales Jahr / Bundesfreiwilligendienst

Wir bieten interessierten Menschen FSJ-Stellen/BFD-Stellen im sog. „Freiwilligendienst“ in den verschiedensten Tätigkeitsbereichen im Rhein-Hunsrück-Kreis an.

Der Freiwilligendienst ist eine Bildungs- und Berufsorientierung für 6 bis 18 Monate für Frauen und Männer. Auch über 27-jährige und Rentner können am Freiwilligendienst teilnehmen. Einsatzgebiete sind die Alten-, Kranken- und Familienpflege und der Rettungsdienst. Dazu kommen Tätigkeiten in den Bereichen Schulsanitätsdienst, Hausnotruf sowie in unserer Kleiderkammer und in der Geschäftsstelle.

Der/die zukünftigen Helfer/-in unterstützt zum Beispiel in unserer Tagespflege Pflegekräfte bei der Betreuung älterer Menschen. Dazu gehört es, Seniorinnen und Senioren tagsüber vorzulesen, mit ihnen gemeinsam zu spielen oder sie auf Spaziergängen zu begleiten. Die Tätigkeit ermöglicht nicht nur in soziale Berufe hinein zu schnuppern, sondern kann auch beruflich zukunftssichere Perspektiven eröffnen, sowie für zusätzliche Qualifikationen bei späteren Bewerbungen sorgen oder zu einer persönlichen Neuorientierung führen. So wird auch im Berufsleben immer mehr nach sozialen Kompetenzen und sozialem Engagement gefragt.

Der Einstieg in den Freiwilligendienst ist jeweils monatlich möglich. Auch Teilzeit-Beschäftigungen sind möglich. Die Mitarbeitenden sind sozial- und krankensichert, erhalten Taschen- und Verpflegungsgeld und haben Anspruch auf Urlaub. Im Rettungsdienst liegt das Mindestalter bei 18 Jahren und ein Führerschein der Klasse B wird vorausgesetzt.

In Bildungsseminaren tauschen sich die Mitarbeitenden über ihre Erfahrungen in den Einsatzstellen aus und besprechen für sie wichtige Themen.

Wir haben bisher sehr gute Erfahrungen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Freiwilligendienst gemacht.

Gerne nehmen wir weitere Bewerbungen an. Diese sind an folgende Adresse zu richten:

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz

Mitternachtsgasse 4

55116 Mainz

Infohotline: 0180-192 1921

E-Mail: freiwilligendienste@lv-rlp.drk.de

Folgende Stellen wurden im Jahr 2013 im Kreisverband besetzt.

Einsatz- stelle	FSJ	BFD	BFD 27plus
Rettungs- dienst	4	2	
Sozial- station		3	3
Tages- pflege		2	1
Geschäfts- stelle		1	1

Ansprechpartnerin: Hannelore Scherer

